

BAUERNRUNDBRIEF

WWW.BAUERNKONFERENZ.CH

SOMMER 2022

LIEBE BÄUERINNEN UND BAUERN, LIEBE FREUNDE AUS DER LANDWIRTSCHAFT

Wir spüren es: Mit aller Kraft möchte die Bevölkerung nach den Entbehrungen der Pandemiejahre wieder zurück ins «Normale», nur um dabei zu merken, dass sich die Welt von damals verabschiedet hat. Das geopolitische Weltenkarussell dreht sich in einer atemberaubenden Geschwindigkeit weiter und führt dabei unzählige Menschen tiefer in die Gefangenschaft von Angst, Panik, Depression und Sorge.

Weniger Nachrichten – mehr Wort Gottes

Kürzlich bemerkte ich zu meiner Frau: «Ich muss weniger Nachrichten konsumieren und mehr das Wort Gottes lesen, damit ich einen nüchternen, gesunden Verstand bewahren kann.» Wie wahr! In Zeiten von Fake News, Propaganda und manipulativer Angstmacherei, bietet sich das Evangelium als ein Antiserum für das Gift dieser Welt an. Nicht nur das: Das Wort Gottes richtet unseren Blick wieder neu aus, damit wir die Welt, für die Jesus Christus gestorben ist, aus einer himmlischen Perspektive anschauen und lieben können.

Wenn der Wolf sein Unwesen treibt

Wir sind betroffen über den «Terror», den die zunehmende Wolfspopulation in unseren Berggebieten anrichtet. Selbstverständlich prallen hier von verschiedenen Seiten Interessenskonflikte aufeinander, die auf dem Papier wohl nur schwer zu lösen sind. Das Thema ist komplex, die Sichtweisen verschieden, die Lösungsansätze divers. Eins aber ist sicher: Vom Schriftverständnis der Bibel her, sind «wilde Tiere», die in die Wirkungsgebiete der Menschen eindringen und darin ihr Unwesen treiben, kein gutes Zeichen. Vom Heiligen Gallus, dem irischen Wandermönch, von dem die Stadt und der Kanton St. Gallen ihren Namen erhalten haben, gibt es ein Bericht, wie er einst ein Bär konfrontierte. Gallus reichte dem Bären ein Stück Brot und sprach: «Im Namen des Herrn Jesus Christus befehle ich dir, dieses Tal zu verlassen. Die Berge und Höhen sind dir überlassen, aber hier schade in Zukunft weder den Tieren noch den Menschen!» Sein Begleiter, als er das sah und hörte, fiel auf die Knie und sagt:

«Jetzt weiss ich, dass Gott mit dir ist! Sogar die wilden Tiere müssen dir gehorchen.» Ein Freund von mir in den USA konfrontierte einst eine giftige Schlange, die vor seinen Augen auf die Veranda kroch. Er sprach sie an und sagte: «Das ist nicht dein Wohnraum und ich möchte dich hier nie mehr sehen!», worauf die Schlange augenblicklich umdrehte und nie mehr zurückkam. Diese Berichte mögen nun sehr einfach klingen, und doch tragen sie eine tiefe Wahrheit, die es in Zukunft nebst allen anderen Lösungsansätzen noch weiter zu erforschen und umzusetzen gilt.

Wach bleiben und Hoffnung kultivieren

Die Zeichen stehen auf Sturm, was die europäische Versorgungslage anbelangt, und die jüngsten Proteste der Berufskollegen im EU-Raum lassen aufhören. Die vermeintlich sichere Titanic hat den Eisberg schon geschrammt. Während die Blaskapelle munter weiterspielt, bereiten wohlüberlegte und vom Frieden geleitete Männer und Frauen ihre lokalen, regionalen und nationalen «Brothäuser» vor. Unser Fokus ist nicht auf den Werken der Finsternis, sondern auf die immer heller werdenden Zeichen des anbrechenden Reich Gottes. Diejenigen, die Gott lieben und die ihr Haus auf Felsen gebaut haben, werden mit Freunden die Garben der kommenden Ernte an Menschenseelen in die Scheune des Vaters tragen dürfen.

Mit euch verbunden in dieser Erntezeit!

Bhüet oi Gott,
Andreas Keller



JUNGBAUERN TAG

Unterstützt durch das Kernteam hat sich ein Team von jungen Bäuerinnen und Bauern aufgemacht, die nächste Generation zu sammeln und zu ermutigen. Dieser Jungbauerntag vom Sonntag, 4. September 2022 ist ein wichtiger Tag für die junge Generation, ein Aufbruch in dieser herausfordernden Zeit!

Den Jungen entsprechend findet dieser «Jungbauerntag» auf einem Bauernhof statt. Ruppoldsried BE, auf dem Hof von Daniel und Sonja Wyss, liegt, auch wenn nicht gerade vor der Haustüre, aber so, dass er vom Genfersee bis Bodensee, vom Welschland und der Deutschschweiz gut erreichbar ist. Ruppoldsried hat zwar eine Bushaltestelle, die Anreise mit den ÖV ist aber zeitaufwendig. Wir empfehlen euch, Fahrge-meinschaften zu organisieren. Parkplätze sind vorhanden.

Ein Wort an die ältere Generation: Investiert euch in die nächste Generation! Wo möglich, macht ihnen den Weg frei, dass sie diesen Jungbauerntag besuchen können.

Weitere Flyer können unter jungbauern@schleife.ch bestellt oder unter www.bauernkonferenz.ch/vernetzen/die-junge-generation/ als PDF heruntergeladen werden. Ladet die junge Generation dazu ein. Vergesst niemanden, welcher dabei sein soll!

Das Kernteam

Eine junge Bäuerin vom Team zum Jungbauerntag

Gott (ver-)sorgt und hält sein Wort nach Psalm 105, Vers 1: **«Preist den Herrn und rühmt seinen Namen, verkündet allen Völkern seine großen Taten!»**

Es ist früher Morgen und ich strecke meine Glieder nach einer erholsamen Nacht. Zumindest erholsam zwischen dem mehrmaligen Weinen unseres jährigen Sohnes: Wunderbares Wetter erwartet uns für die anstehende Ernte und für den Ferienbeginn unseres 5-jährigen Sohnes. Preist den Herrn. Vier Stunden später: übellaunige Söhne (von ihrer Mutter sprechen wir lieber gar nicht), defekter Mähdrescher, Schnecken im Garten, tote Sau im Stall, verletztes Kalb... Auch letzte Woche mussten wir eine Kuh notfallmässig schlachten, während dem Heuen funktionierte der Ladewagen plötzlich nicht mehr und unser Sohn hatte kaum senkbares Fieber!

Vers 5: **«Gedenkt seiner Wunder, die er getan hat!»** Ja es stimmt, zumindest konnten wir genug schnell reagieren um noch einen angemessenen Preis für

unsere Kuh zu erlangen. Und mein Schwager konnte das Problem mit dem Ladewagen innerhalb 39 Minuten beheben! Und unser Jüngster konnte seine Mittellohrentzündung unter Antibiotika austherapieren.

In allen schweren Zeiten Gott zu vertrauen und zu wissen, er hält sein Wort, das wünsche ich mir und auch dir! Doch manchmal ist der Berg zu hoch, das Tal zu weit, Freunde zu entfernt um mich zu erinnern was Gott mir und dir versprochen hat! Vielleicht bist du entmutigt, siehst nur das Schwere auf deinem Hof und in deiner Arbeit als Landwirt/in. Das Gebet, der Austausch mit andern Christen aus derselben Berufsgruppe, ein Gebetskreis für junge Bauern oder Bäuerinnen, können dir helfen, deinen Blick zu ändern.

Geht es dir ebenso? Oder würdest du dir so etwas wünschen? Lass dich am 4. September 2022 am Jungbauerntag ermutigen und / oder finde eine Gebetsgruppe, einen Kontakt mit Freunden im Alter deiner Generation.

Jael Hofer, Moudon

WAS UNS BEWEGT

Wir danken den vielen Berufskollegen, die gerade in dieser strengen Sommerzeit, die Ernten einbringen, die Alpen bewirtschaften und oft in den Randzeiten, das nächste Jahr planen.



Ein wichtiger Schwerpunkt dieses Briefes ist der Versand der Flyer zum Jungbauerntag, denn wir wollen die Zeit nutzen, diesen Tag unter der nächsten Generation bekannt zu machen. Als die Älteren wollen wir gemeinsam hinter diesem Aufbruch stehen und ihn unterstützen.

Der Bauernhofgottesdienst der Bündner in Lohn ist uns ein starkes Beispiel, was es heisst, wenn Berufskollegen im Gebet zusammenstehen. (Siehe untenstehender Bericht)

Die Tragik der Wolfschäden besonders im Bündnerland beschäftigt uns alle. Der Riss von zwei Kühen vor einigen Tagen auf den Alpen Nera und Nurdagn am Schamserberg fordert uns alle heraus. Wir unterstützen diese Berufskollegen im Gebet, wenn es

um Entscheidungen wie den Abschluss oder anderer Massnahmen geht. Beachtet die Gedanken der Betroffenen am Schamserberg.

Auf nächstes Jahr liegen verschiedene neue agrarpolitische Bestimmungen vor, welche die Betriebsleiter herausfordern werden. Und weil es meistens mit den Direktzahlungen zusammenhängt, muss sich jeder damit befassen und entscheiden. In diesen Spannungen sind wir eingeladen in der Abhängigkeit auf den Heiligen Geist zu hören und uns führen zu lassen.

Die heutige politische Lage in verschiedenen Bereichen kann uns zum Denken anregen oder auch Sorge bereiten. Wir sind bei der Ernährungssicherheit und bei der Stromversorgung in Engpässen, die wir lange nicht glauben konnten. Wir wollen keine Angst verbreiten, sondern verantwortungsvoll damit umgehen und unseren Beitrag leisten. Auch wenn wir mit Grenzen konfrontiert werden, wollen wir Gottes Sicht über der Versorgung nicht ausser Acht lassen. Wir wollen Gott als den grössten Versorger in den verschiedenen Bereichen sehen und ehren. Er ist der gleiche Gott, der mit 5 Broten und 2 Fischen 5000 Männer gespeist hat. Unsere Beziehung mit unserem grossen Gott hat die erste grosse Priorität. Wir glauben, dass er uns als seine Kinder versorgen wird.

Die Medien, welche oft zu einseitig berichten, die Befürworter und die Gegner beschäftigen sich mit der nächsten schweizerischen Volksabstimmung zur Massentierinitiative. Die Tierschutzbewegungen engagieren sich immer weiter für eine noch tiergerechtere Haltung der Nutztiere. Vor allem geht es um immer strengere Auflagen und Tierbeschränkungen je Betrieb. Obwohl wir in der Schweiz die strengsten Vorschriften haben, ist es vielen Leuten immer noch zu wenig. Diese oft gutgemeinten Vorschläge gehen besonders kleineren Betrieben an die Existenz, bzw. können Bauernfamilien zur Betriebsaufgabe zwingen.

■ **Der Wolf hat die Grenze überschritten**

Mit viel Leidenschaft und Engagement führen wir seit ein paar Jahren unseren Landwirtschaftsbetrieb am Schamserberg im Bündnerland, und wir sind nicht die Einzigen hier. Wer hier oben lebt und arbeitet investiert viel.

Dass der Wolf uns so fest in diesem Ausmass beschäftigt würde, damit hat hier niemand wirklich gerechnet. Dass er jetzt auch Grossvieh angreift, löst in vielen Bauernkollegen eine ohnmächtige Wut und Enttäuschung aus. Sie fühlen sich nicht verstanden und im Stich gelassen, und das nicht nur von

der Politik! Wir dürfen das Alppersonal nicht vergessen, welches hier am Berg, schon seit Jahrzehnten treu jeden Sommer auch unser Vieh behirtet, etc. Sie haben schlaflose Nächte, und wachen sogar in der Nacht über der Kuhherde!!

Es ertönt ein lauter Schrei von uns aus den Bergen, und von unseren wehrlosen Tieren: Rindvieh, Esel, Pferde, Schafe und Ziegen. So kann und darf es nicht mehr weitergehen. Jetzt müssen nach den endlosen Diskussionen und Meinungen endlich Taten folgen.

Esther Bögli, Lohn am Schamserberg

■ **BAUERNHOFGOTTESDIENST LOHN GR**

Unter dem Motto «Mutig vorwärts» sind die Bauerngebetsgruppen im Bündnerland am 26. Juni zum Bauernhofgottesdienst in Lohn am Schamserberg zusammengekommen. Bei schönem Wetter trafen sich in der historischen Scheune der Familie Bögli um die 60 Personen. Sie alle wussten, dass es göttliche Prioritäten gibt, und dieses Treffen, bzw. dieser Gottesdienst, eine auserlesene Zeit mit Gott war.



Nach einem Lobpreis, führte Rainer Oberholzer, Bauern aus dem Engadin, in das heutige Thema «Mutig vorwärts» ein. Er verglich die Nachfolge von Jesus mit dem Einsatz beim Sport. So wie der Trainer die einzelnen Spieler ernst nimmt und ermutigt, geht Jesus mit uns und stärkt, begleitet und ermutigt uns. Josua 1,9 ist dazu ein starkes Beispiel: **«Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.»**

Das Bild der 12 Kundschafter nahm er sich als Anschauungsbild. Alle sahen das Gleiche, ein fruchtbares Land. Die ersten 10 setzten ihren Blick auf die Riesen, die ihnen zu gefährlich schienen und sie fürchteten dabei umzukommen. Josua und Kalab aber sahen auf Gottes Verheissungen, dass Milch und Honig fliessen werden. Sie hielten an Gottes Schutz fest und wurden die Anführer beim Einzug ins gelobte Land. Die anderen Kundschafter starben in der Wüste.

Mehrere Frauen und Männer erzählten anschliessend über ihre Erfahrungen mit Gott im Alltag, zu Themen wie: Kraft der Vergebung, Gott als Versorger, Bewahrung im lebensgefährlichen Unfall, Heilungsprozesse, usw. Es wurde ein grosses göttliches Kraftpotential sichtbar. Gott war buchstäblich anwesend und hat die Besucher sehr unterstützt und zum Neuaufbrechen angefeuert und ermutigt. Ein regionaler Bauerngottesdienst ist ein starkes Zeichen und befruchtet die eigene Region.

Alois Burger

WO BAUERN BETEN

Da hilft nur noch beten, ist ein altes Sprichwort, welches einen sehr grossen Sinn hat. Mit anderen Worten heisst es, wenn wir in den vielen Entscheidungen bestehen wollen, können wir nur noch auf Jesus bauen.

Als Gebetsbewegung haben wir eine immer wichtigere Aufgabe, zusammenzustehen und zu beten. So wie die Jünger zu Jesus sagten, „**Herr lehre uns beten**“, geht es uns in unseren Leben und den vielen Schwierigkeiten in Politik, Finanzen, Beziehungen, Gesundheit, usw. Jesus lehrt uns auch heute und sagt, wie wir beten sollen: **«Unser Vater, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigen...»**

In diesen Vorgaben von Jesus wollen wir miteinander beten!

Als Hilfe haben wir einige Gebetsanliegen zusammengestellt. Dafür wollen wir miteinander einstehen.

- Für die junge Generation auf unseren Höfen, dass sie auf Gottes Reich bauen und mutig und stark ihre Verantwortungen übernehmen. Auch für den Jungbauerntag vom 4. September.
- Dass die Generationen miteinander gute Beziehungen aufbauen und diese stärken.
- Dass die Bauern wissen wer sie sind, und ermutigt für ihre Sache und die notwendigen Forderungen hinstehen können.
- Dass unsere Höfe auch in Notzeiten Lichthäuser sein dürfen.
- Dass das Verständnis zwischen Land und Stadt weiter gepflegt wird.
- Dass die Medien objektiv informieren und sich für das Allgemeinwohl einsetzen.

- Dass die Behörden die Not durch die Wölfe erkennen und sich für sinnvolle Lösungen entscheiden.
- Dass die Massentierinitiative zum Wohle der Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit entschieden wird.

Wer sich bei uns als Teil der Gebetsbewegung mit Interesse an einer Bauerngebetsgruppe gemeldet hat, erhält von uns regelmässig das Gebetsmail. Voraussetzung ist, dass ihr uns eure Mailadresse meldet unter bauernkonferenz@schleife.ch.

AKTUELLE TERMINE

Jungbauerntag

Sonntag, 4. September 2022 ab 09.30 Uhr

Hof von Daniel und Sonja Wyss, Hauptstrasse 6, 3252 Ruppoldsried BE

(bei Fragen: 079 263 88 67 (de/fr) und jungbauern@schleife.ch), www.bauernkonferenz.ch/vernetzen/die-junge-generation/

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

Sonntag, 18. September 2022

Unterstützt diesen Feiertag und reiht euch ein in die vielen Gebetstreffen in der ganzen Schweiz!

Vorschau nächste Bauernkonferenz

3. – 5. März 2023

Reithalle Winterthur

UNTERSTÜTZUNG

Als Bauernbewegung bedanken wir uns für jede Unterstützung im Gebet oder auch finanziell.

Gottes Segen sei ganz über euch, euren Familien aller Generationen, euren Höfen und über allen noch folgenden Ernten.

Seid herzlich gegrüsst

Alois Burger



UNSERE BANKVERBINDUNG:

Bauernkonferenz, 8400 Winterthur

Postfinance IBAN: CH31 0900 0000 8980 6012 0

BIC: POFICHBEXXX